



SATZUNG

des

Moosacher Faschingsclub München e.V.

Satzung des Moosacher Faschingsclub - München e. V.

Präambel:

In dieser Satzung wird für alle Funktionsträger und sonstigen handelnden Personen aus Gründen der besseren Lesbarkeit weitgehend die männliche Sprachform verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

§1

Name, Sitz, Geschäftsjahr

Der Verein führt den Namen „Moosacher Faschingsclub - München e. V.“ Der Verein hat seinen Sitz in München. Das Geschäftsjahr ist vom 01.04. bis zum 31.03. des Folgejahres.

§2

Der Zweck des Vereins

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung, insbesondere die Förderung des Faschingsbrauchtums in Bayern. Etwaige Gewinne dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder des Vereins erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Sie erhalten bei ihrem Ausscheiden oder Auflösung oder bei Aufhebung des Vereins weder die eingezahlten Beiträge zurück, noch haben sie irgendeinen Anspruch auf das Vereinsvermögen. Es darf keine Person durch Verwaltungsaufgaben, die den Zwecken des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden. Alle Inhaber von Vereinsämtern sind ehrenamtlich tätig. Ein wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb ist nur in den Grenzen der Gemeinnützigkeitsverordnung und der häufig an deren Stelle tretenden steuerlichen Vorschriften zulässig.

Jede Änderung der Satzung ist dem zuständigen Finanzamt mitzuteilen.

§3

Erwerb der Mitgliedschaft

Mitglied des Vereins kann jede unbescholtene Person werden, die das 18. Lebensjahr vollendet hat. Jugendliche unter 18 Jahren können die Mitgliedschaft erwerben, wenn ein Erziehungsberechtigter schriftlich zugestimmt hat. Über den schriftlichen Antrag entscheidet der Vorstand. Der Antrag soll den Namen, das Alter, den Beruf und die Anschrift des Antragstellers enthalten. Bei Ablehnung des Aufnahmeantrags ist der Vorstand nicht verpflichtet, dem Antragsteller die Gründe der Ablehnung bekanntzugeben.

§4

Die Mitgliedschaft endet

- a) mit dem Tod des Mitglieds,
- b) durch den freiwilligen Austritt,
- c) durch Streichung von der Mitgliederliste,
- d) durch Ausschluss aus dem Verein

Der freiwillige Austritt erfolgt durch schriftliche Erklärung gegenüber einem Mitglied des Vorstandes mit einer Kündigungsfrist von 8 Wochen zum Geschäftsjahresende. Beiträge müssen bis zum Geschäftsjahresende, zu dem die Kündigung erfolgte, bezahlt werden. Ein Mitglied kann durch den Beschluss des Vorstandes von der Mitgliederliste gestrichen werden, wenn es trotz dreimaliger Mahnung mit der Zahlung des Beitrages im Rückstand ist. Die Streichung darf erst beschlossen werden, nachdem seit der Absendung des ersten Mahnschreibens drei Monate verstrichen sind. Die erfolgte Streichung ist dem Mitglied mitzuteilen.

Ein Mitglied kann, wenn es gegen die Vereinsinteressen gröblich verstoßen hat, durch Beschluss des Vorstandes aus dem Verein ausgeschlossen werden. Vor der Beschlussfassung ist dem Mitglied unter Setzung einer angemessenen Frist Gelegenheit zu geben, sich persönlich vor dem Vorstand oder schriftlich zu rechtfertigen. Der Beschluss über den Ausschluss ist mit Gründen zu versehen und dem Mitglied mittels eines eingeschriebenen Briefes bekanntzumachen. Gegen den Ausschließungsbeschluss des Vorstandes steht dem Mitglied das Recht der Berufung an die Mitgliederversammlung zu. Die Berufung muss innerhalb einer Frist von einem Monat ab Zugang des Ausschließungsbeschlusses beim Vorstand eingelegt werden. Ist die Berufung rechtzeitig eingelegt, so hat der Vorstand innerhalb von zwei Monaten die Mitgliederversammlung zur Entscheidung über die Berufung einzuberufen. Geschieht das nicht, gilt der Ausschließungsbeschluss als nicht erlassen. Macht das Mitglied von dem Recht der Berufung gegen den Ausschließungsbeschluss keinen Gebrauch oder versäumt es die Berufungsfrist, so unterwirft es sich damit dem Ausschließungsbeschluss mit der Folge, dass der Ausschluss nicht gerichtlich angefochten werden kann.

§5

Beiträge

Von den Mitgliedern werden Beiträge erhoben. Die Höhe des Jahresbeitrages und dessen Fälligkeit bestimmt die Mitgliederversammlung. Die Jahresbeiträge sind so zu gestalten, dass diese durch 12 teilbar sind. Tritt ein Mitglied während eines Geschäftsjahres bei, so sind für die restlichen Monate je ein Zwölftel des Jahresbeitrages zu entrichten.

Der Vorstand ist zusammen mit dem Komitee (Aufsichtsrat) verpflichtet, eine Beitragsordnung zu erstellen.

Ehrenmitglieder sind von der Beitragspflicht befreit.

§6

Organe des Vereins

Organe des Vereins sind:

- a) der Vorstand
- b) das Komitee (Aufsichtsrat)
- c) die Mitgliederversammlung.

§7

Der Vorstand

Der Vorstand des Vereins besteht aus dem Vorsitzenden (Präsident), dem stellvertretenden Vorsitzenden (Vizepräsident), Schatzmeister und dem Schriftführer.

Die Vorstandsmitglieder sind einzelvertretungsberechtigt. Rechtsgeschäfte mit einem Geschäftswert von über 5.000, -- € bedürfen im Innenverhältnis der schriftlichen Zustimmung des Komitees

§8

Aufgaben des Vorstandes

Der Vorstand hat bei seiner Geschäftsführung die Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters eines Vereines anzuwenden. Er ist auch berechtigt, nach Vorstandsbeschluss die Bankverbindungen des Vereins zu ändern.

Der Vorstand ist für alle Angelegenheiten des Vereins zuständig, soweit sie nicht durch die Satzung einem anderen Vereinsorgan zugewiesen sind.

Er hat vor allem folgende Aufgaben:

1. Den Verein nach kaufmännischen Grundsätzen zu führen
2. Vorbereitung der Mitgliederversammlung und Aufstellung der Tagesordnungen;

3. Einberufung der Mitgliederversammlung;
4. Ausführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung;
5. Aufstellung eines Haushaltsplanes für jedes Geschäftsjahr;
6. Buchführung und Kassenführung;
7. Aufstellung eines Jahresberichtes;
8. Aufstellung der Richtlinien für den Betrieb von Veranstaltungen des Vereins;
9. Beschlussfassung über Aufnahme, Streichung und Ausschluss von Mitgliedern
10. Protokollführung, die Protokolle sind zu nummerieren
11. Beschlüsse sind in ein digitales Beschlussbuch einzutragen und zu nummerieren
12. Der Vorstand teilt sich die Aufgaben nach Ressort.
13. Der Vorstand gibt sich eine Geschäftsordnung.

Der Vorstand ist verpflichtet, in allen wichtigen Angelegenheiten die Meinung des Komitees einzuholen

Der Vorstand kann zusammen mit dem Komitee verschiedene Arbeitsgruppen berufen, denen bestimmte Aufgaben zugeteilt werden (z.B. Altprinzenpaarbetreuung, Festorganisation, Tanzgruppenbetreuung, Musik usw.)

Der Vorstand kann auch virtuelle Vorstands- und Komitee-Sitzungen einberufen.

§9

Amtsdauer des Vorstandes

Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von drei Jahren, vom Tage der Wahl an gerechnet, gewählt. Er bleibt jedoch bis zur Neuwahl des Vorstandes im Amt. Jedes Vorstandmitglied ist einzeln zu wählen. Wählbar sind nur Vereinsmitglieder. Wenn ein Mitglied des Vorstands vor Ablauf seiner Amtsdauer aus seinem Amt ausscheidet oder dauerhaft an der Ausübung seines Amtes gehindert ist, wird ein Amtsnachfolger kommissarisch durch den verbleibenden Vorstand, zusammen mit dem Komitee, mit einfacher Stimmenmehrheit, berufen. Die Amtszeit des neu berufenen Vorstandsmitglieds endet zu dem Zeitpunkt, zu dem die Amtszeit des ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds geendet hätte.

§10

Das Komitee

Das Komitee (besteht aus mindestens drei Mitgliedern, kann aber bei Bedarf auf fünf erhöht werden. Er wird auf die Dauer von drei Jahren, vom Tage der Wahl an gerechnet, von der Mitgliederversammlung gewählt; er bleibt jedoch bis zur Neuwahl des Komitees im Amt. Jedes Mitglied des Komitees ist einzeln zu wählen. Wählbar sind nur Vereinsmitglieder, dürfen aber nicht dem Vorstand angehören.

Das Komitee wählt in einer konstituierenden ersten Sitzung nach der Wahl einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden.

Das Komitee hat die Aufgabe, den Vorstand in wichtigen Vereinsangelegenheiten zu beraten. Er unterrichtet sich in geeigneter Weise über die Anliegen der Vereinsmitglieder und macht dem Vorstand Vorschläge über die Geschäftsführung. Bei Rechtsgeschäften mit einem Geschäftswert von mehr als 5.000, -- € beschließt er, ob dem Rechtsgeschäft zugestimmt wird.

Mindestens einmal im Vierteljahr soll eine Sitzung des Komitees stattfinden. Das Komitee wird vom Vorsitzenden des Komitees, bei Verhinderung vom stellvertretenden Vorsitzenden des Komitees oder von einem anderen Mitglied des Komitees, schriftlich, fernmündlich oder per E-Mail mit einer Frist von mindestens einer Woche einberufen. Bei einer gemeinsamen Sitzung von Vorstand und Komitee, beruft der Vorstand zusammen mit dem Vorsitzenden des Komitees, ein. Einer Mitteilung der Tagesordnung bedarf es nicht. Das Komitee muss einberufen werden, wenn mindestens zwei Komiteemitglieder die Einberufung schriftlich vom Vorsitzenden des Komitees verlangen. Wird dem Verlangen innerhalb einer Frist von zwei Wochen nicht entsprochen, sind die Komiteemitglieder, die die Einberufung des Komitees vom Vorsitzenden verlangt haben, berechtigt, selbst das Komitee einzuberufen.

Die Sitzungen des Komitees werden vom Vorsitzenden, bei dessen Verhinderung vom stellvertretenden Vorsitzenden geleitet; sind auch diese verhindert, so leitet das Komiteemitglied die Sitzung, das am längsten dem Verein angehört. Im Zweifelsfall bestimmen die erschienenen Komiteemitglieder den Sitzungsleiter.

Das Komitee bildet seine Meinung durch Beschlussfassung. Bei der Beschlussfassung entscheidet die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Scheidet ein Mitglied des Komitees vorzeitig aus, so kann das Komitee für die restliche Amtsdauer des ausgeschiedenen Mitglieds ein Ersatzmitglied berufen. Die Beschlüsse des Komitees sind zu Beweis Zwecken in ein Beschlussbuch einzutragen und vom jeweiligen Sitzungsleiter zu unterschreiben.

Das Komitee gibt sich eine Geschäftsordnung.

Der Vorsitzende oder sein Stellvertreter des Komitees kann auch eine virtuelle Sitzung des Komitees einberufen.

§11

Die Mitgliederversammlung

In der Mitgliederversammlung hat jedes Mitglied – auch ein Ehrenmitglied – eine Stimme. Zur Ausübung des Stimmrechtes kann ein anderes Mitglied schriftlich bevollmächtigt werden. Die Bevollmächtigung ist für jede Mitgliederversammlung gesondert zu erteilen. Ein Mitglied darf jedoch nicht mehr als drei fremde Stimmen vertreten.

Die Mitgliederversammlung ist ausschließlich für folgende Angelegenheiten zuständig:

1. Genehmigung des vom Vorstand aufgestellten Haushaltsplanes für das nächste Geschäftsjahr; Entgegennahme des Jahresberichtes des Vorstandes; Entlastung des Vorstandes und der Mitglieder des Komitees;
2. Festsetzung der Höhe und der Fälligkeit des Jahresbeitrages;
3. Wahl und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Komitees;
4. Beschlussfassung über Änderung der Satzung und über die Auflösung des Vereins;
5. Beschlussfassung über die Berufung gegen einen Ausschließungsbeschluss des Vorstandes;
6. Ernennung von Ehrenmitgliedern;
7. Wahl der Revisoren.

In Angelegenheiten, die in den Zuständigkeitsbereich des Vorstandes fallen, kann die Mitgliederversammlung Empfehlungen an den Vorstand beschließen. Der Vorstand kann seinerseits in Angelegenheiten seines Zuständigkeitsbereiches die Meinung der Mitgliederversammlung einholen.

Die Revisoren handeln im Auftrag der Mitgliederversammlung und prüfen die Geschäftslage und Unterlagen des Vereins.

§12

Die Einberufung der Mitgliederversammlung

Mindestens einmal im Jahr soll die ordentliche Mitgliederversammlung stattfinden. Sie wird vom Vorstand unter Einhaltung einer Frist von zwei Wochen schriftlich oder durch E-Mail unter Angabe der Tagesordnung einberufen. Die Frist beginnt mit dem auf die Absendung des Einladungsschreibens folgenden Tag. Das Einladungsschreiben gilt dem Mitglied als zugegangen, wenn es an die letzte, vom Mitglied dem Verein schriftlich bekanntgegebene Adresse gerichtet ist. Die Tagesordnung setzt der Vorstand fest.

Der Vorstand kann auch eine virtuelle Mitgliederversammlung incl. Neuwahlen einberufen, wenn eine Präsenzveranstaltung auf Grund behördlicher Anordnung nicht stattfinden kann.

§13

Durchführung der Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wird vom Vorsitzenden, bei dessen Verhinderung von einem anderen Mitglied des Vorstandes eingeleitet. Ist kein Vorstandsmitglied anwesend, bestimmt die Versammlung den Leiter. Bei Wahlen ist die Versammlungsleitung für die Dauer des Wahlganges und der vorhergehenden Diskussion einem Wahlausschuss zu übertragen, der aus drei Personen bestehen soll. Der Wahlausschuss bestimmt einen Wahlleiter. Die Art der Abstimmung bestimmt der Wahlleiter. Die Abstimmung muss schriftlich durchgeführt werden, wenn ein Drittel der erschienenen Mitglieder dies beantragt.

Die Mitgliederversammlung ist nicht öffentlich. Die Versammlung kann Gäste zulassen. Über die Zulassung der Presse des Rundfunks und des Fernsehens beschließt die Mitgliederversammlung. Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens ein Fünftel aller Vereinsmitglieder anwesend ist. Bei Beschlussunfähigkeit ist der Vorstand verpflichtet, innerhalb von zwei Wochen eine zweite Mitgliederversammlung der gleichen Tagesordnung einzuberufen; diese ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig. Hierauf ist in der Einladung hinzuweisen. Die Mitgliederversammlung fasst Beschlüsse im Allgemeinen mit einfacher Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen; Stimmenthaltungen bleiben daher außer Betracht. Zur Änderung der Satzung ist jedoch eine Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen, jedoch zur Auflösung des Vereins eine solche von vier Fünftel erforderlich. Eine Änderung des Zweckes des Vereins kann nur mit Zustimmung aller Mitglieder beschlossen werden. Die schriftliche Zustimmung der in der Mitgliederversammlung nicht erschienenen Mitglieder kann nur innerhalb eines Monats über den Vorstand erklärt werden.

Für Wahlen gilt folgendes:

Hat im ersten Wahlgang kein Kandidat die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erreicht, findet eine Stichwahl zwischen den Kandidaten statt, welche die beiden höchsten Stimmzahlen erreicht haben.

Über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist ein Protokoll aufzunehmen, das vom jeweiligen Versammlungsleiter zu unterzeichnen ist.

Es soll folgende Feststellung enthalten:

Ort und Zeit der Versammlung, die Person des Versammlungsleiters, die Zahl der erschienenen Mitglieder, die Tagesordnung, die einzelnen Abstimmungsergebnisse und die Art der Abstimmung. Bei Satzungsänderung soll der genaue Wortlaut angegeben werden.

§14

Nachträgliche Anträge zur Tagesordnung

Jedes Mitglied kann bis spätestens einer Woche vor dem Tag der Mitgliederversammlung beim Vorstand schriftlich beantragen, dass weitere Angelegenheiten nachträglich auf die Tagesordnung gesetzt werden. Der Versammlungsleiter hat zu Beginn der Mitgliederversammlung die Tagesordnung entsprechend zu ergänzen. Über Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung, die erst auf der Mitgliederversammlung gestellt werden, bestimmt die Mitgliederversammlung. Zur Annahme des Antrages ist eine Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen erforderlich.

§15

Außerordentliche Mitgliederversammlungen

Der Vorstand kann jederzeit eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen. Diese muss einberufen werden, wenn das Interesse des Vereins es erfordert oder, wenn die Einberufung von einem Drittel aller Mitglieder schriftlich unter Angabe des Zwecks und der Gründe vom Vorstand verlangt wird. Für die außerordentliche Mitgliederversammlung gelten die §§ 12, 13, 14 und 15 entsprechend.

§16

Auflösung des Vereins und Anfallberechtigung

Die Auflösung des Vereins kann nur in einer Mitgliederversammlung mit der im § 14 festgelegten Stimmenmehrheit beschlossen werden. Sofern die Mitgliederversammlung nichts anderes beschließt, sind der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende die gemeinsam vertretungsberechtigten Liquidatoren. Das nach Beendigung der Liquidation vorhandene Vereinsvermögen fällt der „Freiwilligen Feuerwehr Moosach e. V.“ zu, die es für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat. Die vorstehenden Vorschriften gelten entsprechend für den Fall, wenn der Verein aus anderem Grunde aufgelöst wird oder seine Rechtsfähigkeit verliert. Eine Änderung der Satzung hinsichtlich der Person des Anfallberechtigten bedarf der Genehmigung des Finanzamts.

Die Satzung wurde errichtet am 22.03.1972.

Die Satzung wurde in der Jahreshauptversammlung vom 18.04.2015 geändert.

In der Jahreshauptversammlung vom 13.05.2022 wurde die Satzung neu gefasst